

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 12. Neuenbürg, Samstag den 11. Februar 1854.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Rekruten-Aushebung im Jahr 1854

zur Ergänzung des aktiven Heeres durch die im Jahr 1833 geborenen Jünglinge wird vorgenommen durch

die Ziehung des Looses
am Mittwoch den 1. März;

sodann durch

die Musterung
am Freitag den 17. März,
auf dem Rathhause in Neuenbürg.

Zu diesen beiden Verhandlungen haben sich die Militärpflichtigen mit ihren Ortsvorstehern so zeitig hier einzufinden, daß das Geschäft je Morgens um 8 Uhr begonnen werden kann.

Bei der Musterung haben auch diejenigen Militärpflichtigen von der Altersklasse 1832 bis 1853 zu erscheinen, welche bei der vorjährigen Musterung als zeitlich untauglich zu der heuerigen Musterung verwiesen worden sind.

Militärpflichtige, welche bei der Musterung nicht erscheinen, ziehen sich die im Gesetz vom 22. Mai 1843 angedrohten Rechtsnachtheile zu. Das Nähere hierüber ist aus der Bekanntmachung des K. Oberrekrutirungsraths vom 28. v. M., (Staatsanzeiger Nr. 25) zu ersehen.

Berücksichtigungsansprüche müssen vor der Loosziehung angemeldet und durch Zeugnisse nachgewiesen werden. Der Bezirks-Rekrutirungsrath wird am Tage der Loosziehung darüber erkennen.

Vorstehendes ist in allen Gemeinden auf die ortsübliche Weise bekannt zu machen, den Militärpflichtigen aber besonders zu eröffnen.

Die Eröffnungsurkunden sind vor dem 1. März hieher einzusenden.

Den 6. Februar 1854.

K. Oberamt.
Baur.

Liebenzell.

Solz-Verkauf.

Am Montag den 13. dieses Monats,
Mittags 1 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindevald Steinach 22 Stück Weistannen mit zusammen ungefähr 2500 Cubikfuß ständig gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft. Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Februar 1854.

Gemeinderath.

Gräfenhausen.

Gläubiger-Aufforderung.

Jung Matthäus Hiller, Weber, und Friedrich Ehmann, Tagelöhner von hier, beabsichtigen nach Amerika auszuwandern, vermögen aber die gesetzliche Bürgschaft nicht zu leisten.

Es ergeht deshalb an deren Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 6 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Hiebei wird übrigens bemerkt, daß für dieselben keine Aussicht auf Befriedigung vorhanden ist, da beide auf Gemeindefkosten auswandern.

Den 3. Februar 1854.

Schultheissenamt.
Glauner.

W ü r z b a c h.

Eisensägmühl.

Warnung.

Diejenigen Flößer, welche sich künftig erlauben, an dem Wässerungs-Wehr der Wiesenbesitzer Michael Pfommer und Adam Maisenbacher an der kleinen Enz anzubinden, haben eine Strafe von 3 fl. 15 kr. zu gewärtigen und überdies den Wiesenbesitzern für den verursachten Schaden Ersatz zu leisten.

Dies wollen die Schultheissenämter bekannt machen lassen.

Den 24. Jan. 1854.

Schultheissenamt.
Lug.

Stuttgart.

Aufruf zu Unterstützungen für die unter der dormaligen Theuerung nothleidenden ärmeren Bezirke des Landes.

Wie in den meisten Ländern Europas hat auch in Württemberg die Theuerung, welche auf die unergiebige Ernte des letzten Jahres eingetreten ist, nachdem das



Land vorher schon eine Reihe von Jahren hindurch von der allgemeinen Kartoffelkrankheit, wie von sonstigem Mißwachs und überdies von wiederholtem Hagelschaden und Ueberschwemmungen heimgesucht worden war, — in den ärmeren Gegenden des Landes schwere Nothstände herbeigeführt, welche die allgemeine Theilnahme in hohem Grade erregen müssen. — Aus den Berichten der Behörden, wie aus Eingaben der Bezirkswohlthätigkeitsvereine und aus manchen schriftlichen und mündlichen Darstellungen anderer bewährter Armenfreunde geht unzweifelhaft hervor, daß in den ärmeren Gegenden viele Familien von Nahrungsmitteln und häufig auch von Betten und Kleidern entblößt, sowie mannigfach der Gelegenheit zum Arbeitsverdienst entbehrend, dem Elende und mit demselben den größten sittlichen Gefahren preisgegeben wären, wenn ihnen nicht kräftige Hülfe zu Theil würde. Wir wollen uns enthalten, hier auf einzelne traurige Schilderungen des Nothstandes, wie sie vor uns liegen, einzugehen, muß es ja doch Jedem, der mit rechtem Ernste unsere Zustände in's Auge fassen will, und der ein Herz für die Leiden seiner Brüder hat, von selbst einleuchten, daß bei so gehäuften — so lange andauernden Unglücksfällen solch beklagenswerthe Erscheinungen mit Nothwendigkeit herbeigeführt werden mußten. Bei der Stellung und Aufgabe, die uns geworden, müssen wir uns streng verpflichtet fühlen, dazu mit allen Kräften mitzuwirken, daß unseren nothleidenden Mitbürgern Hülfe geschafft, und daß die Mittel dazu mit Umsicht gesammelt und verwendet werden.

Von unserer hohen Staatsregierung sind bereits Einleitungen getroffen, daß von Seite der hiezu zunächst verpflichteten Gemeinden und Stiftungen unter der etwa nöthigen Beihilfe der Amtskörperschaften für Unterstützung der Armen das irgend Mögliche geschehe; auch glauben wir annehmen zu dürfen, daß solchen Gemeinden, deren Kräfte nicht zureichen, Beihülfe der Beschäftigung der Armen, Unterstützung von Seite des Staats werde gewährt werden.

Allein, wie Jedermann einsehen muß, sind diese Hülfsmittel dem außerordentlichen Bedürfnisse gegenüber nicht zureichend, es ist, soll in den ärmeren Gegenden auch nur der dringenden Noth begegnet werden, soll es nicht an einzelnen Orten zu den erschütterndsten Erscheinungen kommen, unumgänglich nöthig, daß, wie früher bei allgemeinen Kalamitäten, auch jetzt wieder die Privatwohlthätigkeit ihre Mitwirkung und zwar bei dem großen Umfange des Nothstandes im vollsten Maße eintreten lasse, damit die heilige Pflicht, welche uns Religion und Menschlichkeit hier auferlegen, so genügend als möglich erfüllt werde.

So ergeht dann von uns an Alle in unserem Vaterlande, welche der gütige Gott mit den Mitteln dazu gesegnet hat, ihren leidenden Nedenmenschen zu Hülfe zu kommen, die dringende Bitte, nach allen Kräften mitzuwirken für die große Aufgabe, welche uns Gottes Rathschluß zugewiesen hat.

Wir wünschen und bitten, daß überall in Stadt und Land die bestehenden Bezirks- und Ortswohlthätigkeitsvereine Gaben sammeln und solche, soweit nicht dringende Noth ihrer eigenen Bezirke und Gemeinden sie in Anspruch nehmen, an uns einsenden, und daß, wo es nöthig, auch sonst Vereine sich besonders zu diesem Zwecke bilden möchten. Hierbei machen wir darauf aufmerksam, daß nach vielfacher Erfahrung die Einführung wöchentlicher oder monatlicher Sammlungen besonders zweckmäßig und wirksam ist; auch daß in den Städten mittelst Armen-Bazars und dergleichen sonstiger Mittel nicht ohne Erfolg würde gewirkt werden können.

Da es sodann ohne Zweifel der wichtigen Aufgabe, die zu lösen ist, am Besten entspricht, wenn ein Centralverein das Ganze leitet und für die zweckmäßige Vertheilung und Verwendung sorgt, so ist die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, der die nöthigen Notizen ohnehin zu Gebot stehen, auch jetzt wieder gerne bereit, ihre Wirksamkeit hiebei nach Kräften ein-

treten zu lassen, und Beiträge an Geld oder Betten, Kleidern 2c. 2c., welche ihr anvertraut werden wollen, zu sammeln und mit Eifer und Gewissenhaftigkeit zu verwenden. Die Einsendungen vom Lande wollen an unser Kassenamt gerichtet werden und sind dadurch portofrei. Dabei würden wir es für zweckmäßig halten und dankbar erkennen, wenn uns von Gaben, welche ohne unsere Dazwischenkunft unmittelbar an die bedrängten Gemeinden gereicht werden, Nachricht gegeben werden wollte, damit auf möglichst gleichmäßige Berücksichtigung der Bedürftigen Bedacht genommen werden kann.

Der gütige Vater im Himmel wolle seinen Segen dazu verleihen, daß alle unsere Mitbürger, welchen Mittel und Kräfte zur Mitwirkung an dieser hochwichtigen Aufgabe verliehen sind, das ihrige zur Lösung derselben mit aufopfernder Bereitwilligkeit beitragen.

Den 20. Januar 1854.

Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.

Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein.

Nachgenannte Mitglieder der Gemeinde

W i l d b a d

haben zur Unterstützung der ärmsten Gemeinden des Bezirks folgende Gaben unterzeichnet:

Nr. N. C.	Monatlich bis zur Ern- te also auf 6 Monate.		Monatlich bis 3. Mai also auf 3 Monate.		Auf Einmal.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Hr. J. C.	—	—	—	—	112	—
„ Comberger	—	—	—	—	3	—
„ Dingel . .	—	30	—	—	—	—
„ Eisenmann	—	—	—	—	12	—
„ Eisenhardt	—	—	—	—	3	—
„ v. Fricker .	2	—	—	—	—	—
„ Fischbach .	—	—	—	—	1	—
„ Frey . . .	2	—	—	—	—	—
„ Hezel . . .	1	—	—	—	—	—
„ Hausmann	1	—	—	—	—	—
„ Keppler . .	—	—	2	—	—	—
„ Klumppsen	1	—	—	—	—	—
„ Klumpp jun.	1	—	—	—	—	—
„ Lessing . . .	—	—	1	—	—	—
„ Luz	—	—	2	—	—	—
„ Mittler . .	—	36	—	—	—	—
„ Neff	1	—	—	—	—	—
„ Pfeiderer .	1	—	—	—	—	—
„ Schönleber	1	—	—	—	—	—
„ Seeger . .	—	—	—	—	2	42
„ Schwarzw.	—	—	2	—	—	—
„ Eboma . .	1	—	—	—	—	—
„ Umzelter .	—	—	2	—	—	—
„ Vogt . . .	1	—	—	—	—	—
„ Wegel . .	1	—	—	—	—	—
„ Ziegler . .	1	—	—	—	—	—
— . .	16	6	9	—	133	42

—:— 158 fl. 48 fr.

Davon gehen ab für den Einsammler zwei Tagelöhne mit 1 fl. 30 fr. bleibt also 157 fl. 18 fr.

welche Hr. Stadtpfarrer Hezel heute dem Unterzeichneten übermacht hat.

Weitere milde Beiträge giengen vom 2. — 10. d. M. ein: durch Hrn. Dekan Eisenbach



dahier von Hrn. Yfr. Riede in Loffenau 10 fl.
durch den Cassier von G. R. J. M. G. in N.
2 fl. 42 fr.

Neuenbürg, den 10. Febr. 1854.

Cassier

des Bezirkswohlthätigkeitsvereins:
L a n d e l.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Da die Obstbaumzucht in vielen für diese
Cultur geeigneten Landesgegenden immer noch
nicht die allgemeine Aufnahme und Verbreitung
gefunden hat, die sie bei ihrem großen und
manchfachen Nutzen verdient, so ist die Central-
stelle für die Landwirthschaft schon längst bemüht,
diesen beachtungswürthen landwirthschaftlichen
Nutzungsweig durch Belehrung und Beispiele
weiter zu fördern, und zwar durch Belehrung,
indem sie alljährig einer Anzahl junger Männer
aus verschiedenen Landestheilen Gelegenheit ver-
schafft, sich an der Baumschule in Hohenbeim
mit den wichtigsten Regeln der Obstbaumzucht
praktisch bekannt und sich dadurch seiner Zeit
ihren heimatlichen Bezirken nützlich zu machen;
— durch Beispiele aber, indem sie in Gegenden,
wo bisher für den Obstbau noch wenig geschehen,
wo aber nach den örtlichen Verhältnissen Aussicht
zu dessen Gedeihen vorhanden ist, Musterpflan-
zungen von Obstbäumen theils in geschlossenen
Baumgütern, theils an Straßen durch Bewil-
ligung von Unterstützungen hervorzurufen, be-
strebt war.

Da ihr zu dem letztbenannten Zweck auch
für das laufende Jahr die erforderlichen Mittel
zur Verfügung gestellt sind, so wird unter dem
Beifügen darauf aufmerksam gemacht, daß die
von ihr entweder mittelst Geldbeiträgen oder
mittelst Abgabe gutgezogener junger Stämme
zu reichende Unterstützung stets an die Bedingung
einer musterhaften Anlage der Pflanzung, Be-
nützung zweckmäßiger Derstlichkeiten, Wahl pas-
sender Sorten und erstarkter Stämme geknüpft
ist, daß sie theils zur Berathung der Theilneh-
mer, theils um sich von der Zweckmäßigkeit des
beabsichtigten Unternehmens Ueberzeugung zu
verschaffen, je nach Erforderniß der Umstände
zuvor Sachverständige an Ort und Stelle sende
und daß sie bei Berwilligung der Unterstützung
insbesondere auch darauf Rücksicht nehme, ob
zweckmäßige Einrichtungen zu Beaufsichtigung
und Pflege der Pflanzungen etwa durch Auf-
stellung eines Baumwärters zc. getroffen sind,
welche den günstigen Fortbestand der ausgeführ-
ten Verbesserung auch für die Zukunft sicher
stellen. Ob ein solches Unternehmen von Pri-
vaten oder Gemeinden ausgeführt wird, macht
bei der zu reichenden Unterstützung keinen Unter-
schied; dagegen hält die Centralstelle an dem
Grundsatz fest, daß ein derartiges Unternehmen
nicht von zu beschränktem Umfang seyn darf
und daß daher nur solchen Pflanzungen eine

Unterstützung zu Theil wird, welche neben Er-
füllung der oben festgesetzten Bedingungen min-
destens eine Anzahl von 100 Stämmen um-
fassen.

Da in Absicht auf zweckmäßige Straßen-
Pflanzungen, Baumanlagen auf Allmanden zc.
noch so Vieles zu thun ist, und da gut ange-
legte und unterhaltene größere Obstpflanzungen
nicht nur mit der Zeit die landwirthschaftliche
Nutzung im Allgemeinen erhöhen, sondern auch
den Nahrungsstand der einzelnen Familien we-
sentlich verbessern und zugleich als eine wahre
Landes-Verschönerung anzusehen sind, so werden
die Gemeindebehörden ersucht, mit den ihnen
zu Gebot stehenden Förderungsmitteln für die
angeregte Verbesserung zu wirken.

Diesemigen Obstbaumzüchter, welche unter
obigen Bedingungen Musterpflanzungen anlegen
und die Unterstützung der Centralstelle in An-
spruch nehmen wollen, belieben sich diesfalls
an den unterzeichneten Ausschuß zu wenden.

Der Ausschuß
des landw. Bezirks-Vereins.

Privatnachrichten.

Birkenfeld.

Ziegenschäfts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Ziegel-
hütte sammt den Feldern aus freier Hand zu
verkaufen und zwar:

- 1) ein Wohnhaus, sammt Scheuer, Stall
und Keller, vor der Wohnung 8 Ruthen
Garten;
- 2) ein Wohnhaus sammt Scheuer, Stall,
Keller und einem Wagenschopf unter der
Scheuer, nebst ungefähr 6 Ruthen
Garten vor der Wohnung;
- 3) die Ziegelhütte mit Stube, Kammer
und Küche nebst ca. 8000 Ziegel- und
Backstein-Brettern, sowie 12 Ruthen
Garten daneben;
- 4) der Brennofen mit Anbau, sowie ein
zweiter noch nicht ganz ausgebauter
Brennofen;
- 5) ca. 10 Morgen Felder nahe bei der
Ziegelhütte.

Steinbrüche sind auf eine halbe Stunde
Entfernung hinlänglich vorhanden, ebenso eine
Lehmgrube, eine halbe Viertelstunde weit entfernt
und kann das Geschäft recht gut von 2 Familien
betrieben werden.

Ein Verkaufs-Versuch wird am
Matthias-Feiertag den 24. Februar d. J.,
Mittags 1 Uhr,

in der Sonne dahier stattfinden, wozu die Lieb-
haber mit dem Bemerken eingeladen werden,
daß auch über die Ziegelhütte allein ohne die
Güterstücke ein Kauf abgeschlossen werden kann,
und die weiteren Bedingungen am Verkaufstage
mitgetheilt werden.

Den 8. Februar 1854.

Ziegler Heinzelmann.



Ottawa,
Bonbons für Brust- und Husten-Leidende
 von
E. O. Moser & Comp. in Stuttgart.
 Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu haben in
Neuenbürg bei J. F. Bürenstein.

Beförderung via Antwerpen nach Amerika.

Die nächsten Expeditionen von Antwerpen nach New-York sind
 am 20. Februar Schiff Julia, Kapitän Erdmann,
 am 2. März Schiff Snap Dragon, Kapitän Sherwood.
 Preise: 50 fl. ab Mannheim, Kinder 10 fl. weniger.
 Akkorde schließt ab

Der Bezirksagent
Gustav Seeger
 in Wildbad.

Neuenbürg.
 Ich beabsichtige mein Müldle — 2 Morgen
 im Meß haltend — im Ganzen oder in klei-
 neren Abtheilungen zu verpachten.
 Stadtmusikus Groß
 Wittwe.

Neuenbürg.
 Ein einspänniger Schlitten ist billig zu ver-
 kaufen. — Wo, sagt die Redaktion.

Conweiler.
 Gegen gesetzliche Versicherung sind 300 fl.
 zum Ausleihen parat bei
 Christine Zeltmann.

Für Auswanderer nach Amerika.
 Wechsel auf Amerika, in beliebigen
 Summen, so wie amerikanisches Gold stets
 billig zu haben bei
August Ungerer & Comp.
 in Pforzheim.

Gold-Course. Stuttgart, den 1. Febr. 1854.
 Württemberg. Dukaten (FesterCourse) 5 fl. 45 fr.
 Andere Dukaten 5 fl. 33 fr.
 Neue Louisd'or 10 fl. 50 fr.
 Friedrichsd'or 9 fl. 36 fr.
 20 Frank's-Stücke 9 fl. 20 fr.
 K. Staatskassen-Verwaltung.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 4. Februar 1854.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Ref.		Neue Zufuhr		Ges- sammt- Betrag		Heutig Ver- kauf.		Im Ref. geblieb		Höchster Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	71	20	91	22	69	27	—	—	26	47	26	45	589	15				
Gerste	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Haber	—	6	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Erbsen	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Summe	71	29	100	22	78								589	15				

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise des Kernens weniger um 54 fr.

Weitere Notizen:

Die Kernenspreise im Einzelnen waren:
 3 Scheffel à 27 fl. — fr. 81 fl. — fr.
 19 " à 26 fl. 45 fr. 508 fl. 15 fr.
 22 Scheffel. 891 fl. 15 fr.

Brodtag vom 22. Januar 1854 an:

4 Pfund weißes Kernensbrod 22 fr.
 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/8 Loth.

Stadtschultheißenamt.
 Weßinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Meß'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

